

Vorarbeiten zu einer Fauna
der
Land- und Süsswasser-Mollusken
Siebenbürgens

von
E. A. Bielz.

(Fortsetzung).

11. Cl. madensis. C. Fuss.

Syn. C. Fuss in Verh. und Mitth. des siebenb. Vereins für N.-W. Jahrg. 1853 pag. 125 nec. E. A. Bielz in litt. ut cl. Rossm. Iconogr. 17. 18. pag. 113 docet

Testa dextrorsa, clavato-fusiformis cornea, nitidiuscula, striata; spira gracilis, acutiuscula; sutura subtiliter albofilosa, in anfractibus mediis parce papillosa; cervix sub sutura et infra tumidula, parci-plicata, basi leviter gibba; apertura pyriformi-ovata; peristoma continuum, breviter solutum, recurvo-expansum, sublabiatum, fuscum; lamella supera remota, elatior, brevis, lamellam spiralem protectiorem a latere sinistro subattingens; lamella infera valida, tortuosa; plicae palatales 3 vel. 4, prima ad suturam variabilis, secunda et tertia longiores introrsum conniventes, quarta brevior crassior tertiam aequans; plica lunata nulla; plica columellaris subemersa; clausilium profunde bilobum. Altid. $5-7\frac{1}{2}$ ''' , lat. $1\frac{3}{4}-2\frac{1}{4}$ ''' ; anfr. 8—10. — Animal nigro-cine-reum, interdum fuscescens.

Gehäuse rechtsgewunden mit punktförmigem vertieftem Nabelritz, keulen-spindelförmig, hornbraun, etwas fettglänzend, fein und unregelmässig gestreift, auf den mittlern Umgängen mit hie und da hervortretenden Rippenstreifen, frische Exemplare stark durchscheinend; Gewinde nach oben in einen schlanken spitzlichen Wirbel verschmächtigt; Umgänge 8—10, ziemlich, namentlich die obern gewölbt; Nath wenig vertieft, einen sehr zarten nicht immer deutlichen weissen Faden bildend, auf den mittlern Umgängen mit weissen kleinen Papillen; Nacken zunächst unter der Nath etwas aufgetrieben, darauf eingedrückt und dann wieder aufgetrieben, an der Basis mit schwachem Kielhöcker, unregelmässig mit einigen feinen Rippenfalten besetzt; Mündung ei-birnförmig, höher als breit, Mundsaum zusammenhängend, wenig lostretend, weit auswärts und ein wenig rückwärts gekrümmt, schwach lippenartig verdickt, bräunlich, am obern Winkel weisslich, Oberlamelle vom Rande des Mundsaumes zurücktretend, kurz, aber sehr hoch und zusammengedrückt, die ziemlich weit vortretende Spirallamelle an der linken Seite erreichend oder sogar etwas überschreitend,

daher man von der Spirallamelle in der Mündung, das vordere Ende als weisses Pünktchen sehen kann; Unterlamelle stark und geschwungen, Gaumenfalten 4 oder nur 3, die oberste (wohl eine unächte Gaumenfalte oder feine Leiste) dicht unter der Naht nicht immer entwickelt oft aber auch ziemlich lang, die zweite und dritte (bezüglich erste und zweite) mittelmässig lang, hinten sehr convergirend, die erstere davon vorn in einen weissen Gaumenhöcker endigend, die unterste Gaumenfalte mit der Vorhergehenden gleich lang oder etwas kürzer, am dicksten, stark abwärts geneigt und in die Mündung vortretend; Mondfalte fehlt; Spindelfalte etwas vortretend; Schliessknöchelchen breit, stark ausgerandet und zweilappig. — Thier auf der Oberseite mit länglichen Körnern, die sich bald hinter den obern Fühlern zu Längsreihen ordnen, schwarzgrau mit schwachem bräunlichem Anfluge; die beim Kriechen bis $5\frac{1}{3}$ ''' lange Sohle heller; Augen schwarz.

Die Art varirt in der Grösse und Anzahl der Windungen nach der Lokalität.

Aufenthalt bei Mada, nordöstlich von Al-Gyógy, auf den Kalkfelsen an der Schlucht nördlich vom Orte, woher ich auch zwei fast ganz weisse Blendlinge der grössern Form besitze; dann an dem Kalkfelsen am südlichen Ende des Dorfes Csib. Diese Art ist der *Clausilia Bielzi* so nahe verwandt, dass sie sich von einigen Uebergangsformen der Letztern mit fast verschwindenden Rippen kaum unterscheiden lässt; ich habe daher vorstehend ihre genaue Diagnose und Beschreibung nach Rossmäslers geben, werde aber bei *Cl. Bielzi* auf ihr Verhältniss zu dieser näher eingehen.

12. *Cl. Bielzi* Pffr.

Syn. *Cl. Bielzi* Pfeiffer Zeitschr. für Mal. 1848 pag. 121; — M. Bielz, Verzeichniss der Land- und Süsswasser-Mollusken in Verb. und Mitth. des siebenb. Vereins für N.-W. Jahrg. 1851 pag. 57; — Küster, Chemn. ed. II. t. 11; — Pfeiffer, Mon. Hel. III. S. 588.

Testa dextrorsa, fusiformis, tenera, cinerascenti-cornea, irregulariter grosse plicata, plicis papilla alba e sutura oriundis, interstitiis leviter striatis; spira attenuata, obtusiuscula; cervix compressiuscula, argutius costata, basi vix gibba; apertura pyriformi-ovata; peristoma connexum, recurvo-expansum, sublabiatum, fuscum, lamella supera remota, brevis, a lamelli spirali sejuncta; lamella infera valida, tortuosa; plicae palatales 4, prima et secunda longiores introrsum conniventes, tertia punctiformis, quarta incassata secundam aequans; plica lunata nulla; plica columellaris subemersa; clausilium latum, profunde bilobum. Alt. 6—8''' , lat. $1\frac{1}{2}$ —2''' ; anfr. 9—10. — Animal fusco-cinereum, subtus pallidior.

Gehäuse rechtsgewunden, mit einem seichten bogenförmigen Nabelritz, spindelförmig, ziemlich dünn, nicht sehr bauchig,

graulich-hornbraun, schwach glänzend, oft glanzlos, mit unregelmässig und weitläufig stehenden, in einem weissen papillenartigen Knötchen beginnenden, selten die untere Nath erreichenden gestreckten Rippenfalten, zwischen denen das Gehäuse leicht (mit den Rippen parallel) gestreift ist; Gewinde nach der stumpflichen Spitze hin stark abfallend verschmächtigt; Umgänge 9—10, die obern gewölbt, die untern ziemlich abgeflacht, nur nach der Nath oben schnell eingezogen; Nacken etwas eingedrückt, gewöhnlich dichter und stärker rippenstreifig, aber ohne die grossen Rippenfalten der Umgänge, unten mit nur sehr schwach angedeutetem Kammhöcker; Mündung in ihrem äussern Umfange spitzebirnförmig, etwas schräg, höher als breit, Schlund hellbräunlich; Mundsaum zusammenhängend, wenig lostretend, ziemlith breit zurückgekrümmt, bis auf die weisse Verbindungswulst und den weissen obern rechten Winkel bräunlich, scheinbar gelippt; Oberlamelle weit vom vordern Rande des Mundsaumes zurückstehend, erhoben, aber ziemlich kurz, etwas mondförmig gekrümmt, hinten die tief eingesenkte Spirallamelle nicht erreichend, weit nach links gestellt und daher mit der Einfügung des Aussenrandes eine mehr als gewöhnlich breite Bucht (sinulus) bildend; Unterlamelle sehr stark entwickelt und schön geschwungen; vier dicke grobe Gaumenfalten, die zwei ersten (die längsten) mittelmässig lang nach Innen convergirend, die dritte sehr kurz (meist blos punktförmig), die vierte der dritten an Länge und schräger Richtung gleich, meist stark gekrümmt; die Mondfalte fehlt; Spindelfalte wenig vortretend und meist nur bei einer seitlichen Wendung sichtbar; Schliessknöchelchen ziemlich breit, an der Spitze tief zweilappig ausgebuchtet, der innere Lappen viel länger und seitlich vor der Spitze etwas eingedrückt. — Thier graubraun, die obern Fühler und die Fusssohle heller; die Augen schwarz.

Varietäten: Diese Art varirt in der Grösse, der mehr oder minder bauchigen Gestalt des Gehäuses, der Ausprägung der Rippenfalten, sowie durch den Mangel des dritten punktförmigen Gaumenfältchens, doch sind die an einer Lokalität vorkommenden Exemplare in ihrer Gestalt und Ausbildung meist sehr constant. Da nun auch bei einigen gerippten Formen die bei *Cl. madensis* vorkommende feine Leiste unter der Nath sich findet, und unsere kleine gedrungene Form mit abgekürzten Rippenfalten sich von *Cl. clathrata* Friv. *) nicht unterscheiden lässt, so bleibt es trotz der genauen Diagnosen Rossmässlers, die wir hier fast wörtlich wiedergegeben haben, blos der individuellen Anschauung überlassen,

*) Rossmässler beschreibt (Iconogr. 17. 18. Heft, S. 112) diese bei Szadellö im Tornaer Comitate Ungarns auf Trias-Kalk vorkommende Art (bezüglich Form) folgendermassen:

Testa dextrorsa, punctato-rimata, turrato-fusiformis, nitidula, cornea, varicosa, varicibus in anfractibus ulterioribus oblique curvatis, substriata,

ob man diese drei Arten für sich bestehen lassen oder als Formen einer Art betrachten will, da sie allerdings durch Uebergänge mit einander verbunden sind. Schon Herr R. bemerkt (Iconogr. 17. 18. Heft S. 114) dass die Form von Csib, in ärgerlicher Weise zwischen *Cl. madensis* und *Bielzi* schwanke, indem sie in der Gestalt der Letztern viel näher als der Erstern stehe und auch auf den mittlern Umgängen eine Hinneigung zur Rippenbildung zeige, während sie in den Verhältnissen des Nackens und der Gaumenfalten der *Cl. madensis* näher komme. Da nun an den einzelnen Lokalitäten bei Csib (Felsenpartien am rechten Ufer des Baches) auch mehr oder minder gerippte und fast glatte Exemplare vorkommen, die sich von *Cl. madensis* geradezu nicht unterscheiden lassen, da ferner bei Mada (an einer andern Lokalität) auch eine halbgerippte, schlanke Varietät der unzweifelhaften *Cl. Bielzi* sich findet und endlich die kleine Form der Thordaer Schlucht durch Zwischenformen von *Ampolyicza*, *Intragáld* u. s. w. mit den beiden andern verbunden wird, so glauben wir uns ganz füglich für die Vereinigung aller drei Formen zu einer Art aussprechen zu können. Es findet sich diese Art blos im südwestlichen Theile von Siebenbürgen in meist geringer Höhe (1000—2800 Fuss über

spira apice crassiuscula, obtusa; anfractus 8, convexiusculi; sutura excavata, sub-albofilosa; cervix rugoso-varicosa, basi leviter gibba; apertura ovato pyriformis; peristoma continuum, breviter solutum, albolabiatum, expansum; lamella supra brevis, remotiuscula, a lamella spirali immersa sejuncta; lamella infera valida, tortuosa; plicae palatales tres subaequales, prima cuni secunda introrsum parum connivens; plica lunata nulla; columellaris subemorsa; clausilium profunde bilobum. Alt. 13½ lat. 3½ mill.

Gehäuse rechtsgewunden, punktförmig geritzt, gehürmt, spindelförmig, etwas fettglänzend, hornbraun nach dem Wirbel hin zuletzt meist dunkelbraun, auf den untern vier Umgängen mit starken, gekümmten von den übrigen unregelmässigen feinen Streifen schräg durchschnittenen, weiss beginnenden, stärker glänzenden Wulstfalten, welche mit dem letzten Umgänge, besonders auf dem Nacken am schrägsten stehn; Gewinde verhältnissmässig dick und plump mit stumpfer Spitze; Nacken am Grunde mit einem schwachen Kamnhöcker; Umgänge 8, die obern stark, die untern schwach gewölbt; Nath vertieft, meist schwach weissfädlich; Mündung eibirnförmig, kaum höher als breit; Mundsaum zusammenhängend, wenig lostretend, ziemlich dick, weisslippig, breit auswärts gekrümmt; Oberlamelle etwas vom Mundsaum zurückstehend, erhaben aber kurz und die tief zurückstehende Spirallamelle nicht ganz erreichend, ziemlich weit nach links gestellt und daher mit der Einfügung des Aussenrandes eine breite Bucht bildend; Unterlamelle stark entwickelt in einem Bogen geschwungen als sehr erhabene fast horizontal begrenzte ziemlich tief zurückstehende Platte herabkommend und nach vorn sich als schräge Kante der Spindel verlierend; Gaumenfalten 3, mittelmässig, einander fast gleich und fast parallel, nur die obere neigt sich hinten etwas gegen die zweite, alle drei wenigstens die 2 obern zuweilen auch blos die Oberste enden vorn in eine kleine weisse Gaumenwulst, die unterste Gaumenfalte ist die dickste; Mondfalte fehlt; Spindelfalte ein wenig vortretend; Schliessknöchelchen tief zweilappig.

dem Meeresspiegel) auf Kalkfelsen, sowohl des Urgebirges, als der Jura- und Eocenformation. Nach den einzelnen Formen fanden wir hievon:

- a. die grosse, bauchige, starkgerippte Form (Cl. Bielzi s. str.) bei Vayda-Hunyad am Schlossberge (Urkalk);
- b. die schlanke, halbgerippte, in den Gaumenfalten vollkommen mit der Stammform übereinstimmende Varietät (Cl. Bielzi var. tenuis E. A. Bielz) bei Máda auf Jurakalk (wahrscheinlich auf den obern Felsenpartien gegen Bozés);
- c. die mittelmäss-bauchige, etwas kleinere Form mit mehr oder minder verschwindenden Rippenfalten und häufig ohne das die dritte Gaumenfalte vertretende Knötchen der Stammart, aber nicht selten auch mit der feinen Leiste dicht unter der Nath (wie bei Cl. madensis) auf Jurakalk bei Boitza auf dem Berge Mogura, Bálsa (Prädium Galbina), Csib, Krakko auf dem Kecskékő, Felső-Gáld, Intra-Gáld (hier mit starkem, dunkelgefärbtem Gehäuse und weissbelegtem Mundsaum), auf dem Piatra Csáki, in der Felsenschlucht „a köbe“ bei Toroczko, dann auf Eocenkalk (Jurakalk-Gonglomerat) bei Ampolyicza nächst Karlsburg.
- d. die fast ganz glatte Form (s. Nro. 12. Cl. madensis C. Fuss) mit drei Gaumenfalten und darüber einer feinen Leiste unter der Nath, in zwei Grössenvarietäten bei Máda auf Jurakalk.
- e. die kleine (nur $5\frac{1}{2}$ ''' hohe), gedrungene Form mit bloss 8—9 Umgängen, erhabenen Papillen unter der Nath und drei fast parallelen Gaumenfalten (Cl. clathrata Friv. Rossm.) auf Jurakalk in der Thordaer und (nach Herrn Paget's Mittheilung) auch in der Koppándér Felsenschlucht.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: [Vorarbeiten zu einer Fauna der Land- und Süßwasser- Mollusken Siebenbürgens 176-180](#)

